

Inhalt

10 Wie es zu »Zwei Welten« gekommen ist

13 Spuk im Kurpark

Ein Mitglied der Karnevalsgesellschaft Prinzengarde ist Augenzeugin eines Überfalls

15 Wir wollten doch nur feiern

Jugendlicher Ako-Schüler schildert den Überfall aus seiner Sicht

17 Opium war sehr beliebt

Eine alteingesessene Bewohnerin des Villenviertels von Bad Godesberg erzählt von früher

19 Medinghovener Rap

20 Ich hab mich vermasselt

Ein Migrant schildert, wie er immer mehr in die Kriminalität abgedriftet ist

28 Dann beginnt die Neiddebatte

Ein Pädagoge, ein Sozialarbeiter und ein Berufsberater schätzen die Lage ein

30 Aus Langweile aufmischen gehen

Ein Jugendpfleger sieht die Schuld an all dem auf beiden Seiten

32 Wir haben eine ganz andere Hemmschwelle

Ein Ako-Schüler beschreibt das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Welten

34 Medinghovener Rap

36 Fast jeder kennt die Namen der Gangs

Die Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Villenviertel versucht zu schlichten

39 Die Zäsur kam mit dem Wegzug der Bundesregierung nach Berlin

Ein Mitarbeiter von city-marketing und eine Anwohnerin erleben die Veränderungen

42 Gib mal Kippe deutscher Pisser

Ein Ako-Schüler wird verhauen

44 Hey, ihr Scheißkanaken

Der persische Freund des Ako-Schülers sieht das alles etwas anders

48 Wir sind die Elite

Ein Ako-Schüler sieht seine Zukunft durchaus rosig

51 An der Ko, da knubbelt es sich

Die Leiterin eines Jugendtreffs kennt die Lage genau

52 Bitte kein Blablabla nach 22 Uhr

Zwei Geschäftsleute der Bonner Straße fassen ihren Frust in Worte

56 Man kann den Leuten doch nicht den Mund verbieten

Der marokkanische Kulturverein an der Bonner Straße bemüht sich um Versöhnung

58 Von Pariser Vorstadt-Verhältnissen noch weit entfernt

Die Polizei ist ratlos

59 Vieles ist längst sehr verhärtet

Die Integrationsbeauftragte und ein Mitarbeiter von city-marketing sorgen sich um Bad Godesberg

61 Ich muss auch ab und zu hier im Haushalt helfen

Eine Ako-Schülerin aus dem Villenviertel kennt die gleich um die Ecke liegende Bonner Straße nicht

64 Jeden Euro für die Flucht zur Seite gelegt

Aus dem Alltag einer Migrantin

66 Kinopolis – die Mauer zwischen arm und reich

Die Zeit, als Kinobesucher angepöbelt wurden, scheint vorbei zu sein

68 Rumhängen kann gefährlich sein

Zwei Päda-Schüler müssen aufpassen, wohin sie gehen

70 Medinghovener Rap

71 Andrea, Ali und Mussa

Drei Migrant*innen über Wut, Gewalt und die Macht einer Gang

80 Medinghovener Rap

81 Schuldiger gesucht

Die Integrationsbeauftragte versucht zu differenzieren

85 Hä, ich verstehe kein einziges Wort

Eine nigerianische Jugendliche schilderte ihre Anfänge in Deutschland

87 Busfahren wird zur Mutprobe

Eine junge Gymnasiastin, selbst Migrantin, traut sich kaum noch, nach der Schule mit dem Bus zu fahren

89 Wer nicht reindarf, schlägt um sich

Ein Ako-Schüler und eine Gymnasiastin berichten, wie man sich gegen das Eindringen ungebetener Gäste bei Vorabi-Feten schützt

91 Geschlossene Gesellschaft auf dem Petersberg

Ein Ako-Schüler macht klar, dass es auch auf den Abifeiern in hochnobler Gesellschaft nicht immer nur gesittet zugeht

92 Auch die Justiz weiß nicht weiter

Von der Ratlosigkeit eines Jugendrichters

98 Wer soll diese Strafen eigentlich ernst nehmen?

Ein Sozialarbeiter beschwert sich über die Milde der Justiz

99 Hausverbot für die BadGos

Die Leiterin eines Jugendtreffs über eine drastische, aber auch notwendige Maßnahme

100 Mein Name ist Mohammed, ich bin 22 Jahre alt

Der Schüler der König-Fahd-Akademie, den niemand haben will

103 Der Zug ist längst abgefahren

Der Leiter eines Jugendzentrums weiß nicht mehr, wie er die Karre aus dem Dreck ziehen soll

107 Medinghovener Rap

108 Im Mittelpunkt stehen Battle und Beat

Ein Student versteht die rappenden Jungs, weil das – außer Gewalt – ihre einzige Ausdrucksform ist

112 Rapper

Jugendpfleger beobachten die Szene

115 Medinghovener Rap

116 Burkas und Gesichtsmasken

Eine alteingesessene Bad Godesbergerin beobachtet aufmerksam die Veränderungen

120 Früher war alles ganz anders

Ein engagierter Lehrer stellt das Pädagogik-Schulkonzept vor

123 Es geht doch auch ohne die deutsche Sprache

Ein Migrant ärgert sich über Ausländer, die sich abschotten und kein Deutsch lernen wollen

126 Ich kann nicht sagen, dass ich Deutscher bin, ich kann nicht sagen, dass ich Perser bin

Ein jugendlicher Migrant weiß nicht so recht, wo er eigentlich hingehört

130 Ich darf zu niemandem Salemaleikum sagen

Eine Migrantin lebt ein Leben voller Verbote – und macht dies nicht länger mit

133 Wir werden immer und überall verjagt

Ein deutscher Hauptschüler weiß nicht mehr, wo er sich mit seinen Kum-pels treffen soll

135 Früher wurde gespielt, heute wird die Not verwaltet

Sozialarbeiterinnen schildern die erschreckenden Veränderungen in ihren Vierteln

138 Man kann sich nicht mit Worten wehren, man hat ja keinen so großen Wortschatz

Ein jugendlicher Migrant über Freunde, die ihn zwar schützen, aber die ihm nicht unbedingt guttun

143 Den Speiseplan um Rinderwürstchen erweitert

Eine Fußballtrainerin engagiert sich lieber in ihrem Viertel, als anonym irgendwofür zu spenden

152 Klischees und Abwertungen von allen Seiten

Betroffene Migranten, eine Pastorin, ein Jugendrichter, der Leiter eines Jugendtreffs schildern übliche Diskriminierungen

154 Man nannte mich Promenadenmischung

Eine Migrantin weiß genau, worauf sie achten muss und bewegt sich sicher in zwei Welten

157 Die Gangmitglieder sind hier Stammgäste

Der Leiter eines Jugendtreffs kennt seine Pappenheimer ganz genau

160 Hoffnung